

Berührung kamen. Ein Grossteil der Avaren ging ethnisch im Ungartum der Landnahmezeit auf.

281. Szabolcsi, Bence: *Népvándorláskori elemek a magyar népzeneben* (Spuren der Völkerwanderungszeit in der ungar. Volksmusik). In „Ethnographia—Népelet“ (Ethnographie—Volksleben). Bd. 46 (1934). H. 3—4. S. 138—156.

Auf Grund der Volksliedforschungen B. BARTÓKS und Z. KODÁLYS unterscheidet Vf. in der ältesten Schicht ungar. Volksmusik zwei Melodiengruppen: eine frühere halbtonlos-pentatonische (vierzeilige Strophenform, Rubato-Vortrag, Ornamentik usw.) und eine spätere durpentakordale oder hexakordale Gruppe (Fehlen der Strophenform, Bevorzugung der rhythmisch gebundenen, sonst freien Texte usw.). Der Stil der ersten Gruppe ist vor allem bei den Wolgatscheremissen ausgeprägt und bei den nordtürk. Stämmen, sowie in Mittelasien zu beobachten, die zweite Melodiengruppe kann bei den fiugr. Völkern nachgewiesen werden und besitzt in Europa Verwandte. Sz. nimmt an, dass die erste Gruppe aus Mittelasien von türk. Stämmen in der Völkerwanderungszeit nach Osteuropa gebracht worden und auf dem Wege nach Westen eine Reduktion der Pentatonie-Typen eingetreten ist.

282. Szilády, Zoltán: *A székely tánclépés* (Der Szekler Tanzschritt). In „Debreceni Szemle“ (Debrecener Rundschau). Bd. 8 (1934). H. 6 (80). S. 268—270.

Den Szeklertanz kennzeichnet ein mit demselben Bein wiederholter doppelter Tanzschritt, mit dem auch der „csürdingölő“ beginnt. Die Verschiedenheit zwischen dem Szekler und dem ungar. Volkstanz ist auffallend, da ersterer aus zwei, letzterer aus drei Schritten besteht. Zwar ist der zweischrittige Tanz auch auf ungar. Gebiet zu finden, Vf. nimmt jedoch an, dass es sich hierbei, wie beim Szeklertanz stets um eine primitive Tanzform handelt, die auf dem Siedlungsgebiet von ungar. Stämmen hunnisch-türkischen Ursprungs bewahrt worden ist.

VII. Wirtschaftswissenschaft, Statistik. Bevölkerungslehre.

283. Bierbauer, Virgil: *Az építőtevékenység közgazdasági jelentősége* (Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bautätigkeit). In „Technika“ (Technik). Bd. 15 (1934). H. 7. S. 108—110.

B. wendet sich gegen das Argument für die Unterbindung der Bautätigkeit, die Zahl der unvermieteten Wohnungen in Budapest sei so gross, dass eine weitere Bautätigkeit wertzerstörend wirken würde. Er weist darauf hin, dass durch Neubau und Instandsetzung Kulturbedürfnisse befriedigt werden und eine Unterlassung wie bei anderen Gebrauchsgegenständen bestehende Werte vernichten würde. Vf. stellt fest, dass die in der 2. Hälfte des 19. Jh.-s und auch später gebaute Wohnungen den gesundheitl. und sozialen Ansprüchen vielfach nicht entsprechen und auch in technischer Hinsicht zu wünschen übrig lassen. Der Staat möge beim Wohnungsbau die fachlichen Gesichtspunkte mehr zur Geltung bringen, den Wirkungskreis des entwerfenden Architekten genauer umgrenzen und durch Ausarbeitung von Stadtregulierungsplänen den planmässigen Städtebau fördern.

284. Éber, Ernő: *Allatállományunk számbeli és értékbeli változásai* (Ziffern- und wertmässige Veränderungen im Viehbestand Ungarns) In

„Közgazdasági Szemle“ (Volkswirtschaftl. Rundschau). Jg. 58. Bd. 77. (1934). H. 9—10. S. 507—510.

Die Bestandsaufnahme für Rinder ergab im J. 1934: 18.903 Stück, für Pferde 16.838, was gegenüber dem Vorjahre eine 1 bzw. 2%-ige Abnahme bedeutet. É. weist darauf hin, dass diese Entwicklung mit Rücksicht auf den Rückgang des Rinder- und Pferdebestandes im J. 1933 um 6·7 bzw. 3·1%, ferner auf die entsprechenden Verhältniszahlen für die letzten 10 Jahre (12 bzw. 6%) als relativ günstig angesehen werden darf. Der Bestand an Schweinen blieb im letzten Jahrzehnt beinahe unverändert, zeigt eher eine geringe Aufwärtsentwicklung, — im J. 1934 ist jedoch eine Zunahme um rd. 30% festzustellen. Der Wert des gesamten Viehbestandes erhöhte sich nach Vf. im J. 1934 um 38 Mill. P.

285. Heller, Farkas: *Considérations théoriques pour juger le mouvement des prix*. In „Journal de la Société Hongroise de Statistique“. Bd. 12 (1934). H. 3—4. S. 298—333.

H. führt aus, dass eine nur auf Veränderungen des allgemeinen Preisniveaus gerichtete Preisstatistik nicht mehr ausreicht, zumal planwirtschaftl. Massnahmen und Monopole in die Preisbewegung eingreifen. In den verzeichneten Aenderungen des allgem. Preisniveaus kommen die Preis- und Kaufkraftrelationen nicht zum Ausdruck. Vf. führt die für die Beurteilung der Preisbewegung massgebenden Faktoren an, darunter Produktionsverhältnisse und Kaufkraft der Bevölkerung.

286. I h r i g, Károly: *Les résultats des réformes agraires d'après-guerre*. In „Journal de la Société Hongroise de Statistique“. Bd. 12 (1934). H. 3—4. S. 405—466.

I. liefert eingehende statist. Angaben über die in Estland, Litauen, Polen, Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und Ungarn durchgeführten Agrarreformen, aus denen die Art und Wiese, sowie die wirtschaftl. Bedeutung der betreffenden Massnahmen ersichtlich werden.

287. Kenéz, Béla: *Birtokpolitikai irányelvek a magyar hitbizományok reformjához* (Besitzpolitische Grundsätze zur Reform der ungar. Fideikomisse). In „Katholikus Szemle“ (Katholische Rundschau). Bd. 48 (1934). Nr. 11. S. 645—654.

K. betont zunächst die nationale Bedeutung der Fideikomisse als Schutz des Grundbesitzes historisch verdienter Familien und weist auf die wirtschaftl. Bedeutung der Einrichtung hin, durch welche der Bestand von Musterwirtschaften gesichert worden ist. Die Fideikomisse sollen daher nicht aufgehoben, sondern reformiert werden. Die Vorschläge des Vf.-s beziehen sich auf die Festsetzung einer obersten Grenze des Besitzumfangs, auf die Zeitbestimmung der Gebundenheit der Güter und auf die Erleichterung der Ablösung.

288. K o ó s, Zoltán: *A közép-európai mezőgazdaság és a külföldi adósságok kérdése* (Die mitteleuropäische Landwirtschaft und die Auslandsverschuldung). In „Budapesti Szemle“ (Budapester Rundschau). Bd. 234 (1934). Nr. 681. S. 129—145.

K. führt aus, dass die mittel- und osteurop. Agrarländer infolge des Preisverfalls der landwirtschaftl. Erzeugnisse im Zeitraum 1929—1933 im Jahre 1933 das Dreieinhalbfache der 1929 exportierten Mengen hätten ausführen müssen, um die zur Begleichung ihrer Auslandsverpflichtungen erforderlichen Devisen

zu beschaffen. Die Gläubigerländer seien jedoch nicht einmal im J. 1929 in der Lage und gewillt gewesen, die betreffenden Mengen zahlungsstatt anzunehmen. K. fordert die Anpassung der Höhe der von den mittel- und osteurop. Ländern zu leistenden jährlichen Zahlungen an deren faktische Zahlungsfähigkeit bei Belassung des Nennwertes der erhaltenen Kredite und unter Zulassung ihrer Exporte und sonstigen Leistungen zur Begleichung der Auslandsschulden.

289. Leopold, Lajos: *Munkabér és nagybirtok* (Arbeitslohn und Grossgrundbesitz). In „Közgazdasági Szemle“ (Volkswirtschaftl. Rundschau). Jg. 58. Bd. 77 (1934). H. 9—10. S. 445—479.

Vf. versucht einleitend den nationalökonomischen Begriff des Grossgrundbesitzes gegenüber dem historischen, juristischen und statistischen zu bestimmen. Der Grossgrundbesitz ist nach Vf. in Folge seiner Ausrüstung den variablen Faktoren der landwirtschaftl. Erzeugung in geringerem Masse ausgesetzt als der Kleinbesitz; die Produktion verläuft relativ regelmässig und berechenbar. Der ungar. Grossgrundbesitz vereinigt in seiner histor. Form die wirtschaftl. Vorteile des Gross- und des Kleinbetriebes. 90% der Arbeiter werden mit Naturrallohn bezahlt. Die Arbeitsleistung setzt sich zu 50% aus Gesindearbeit, zu 20% aus Akkordarbeit, zu 20% aus anteiliger Arbeitsleistung und nur zu 10% aus Tagelöhnerarbeit zusammen. Der Grossgrundbesitz verteilt 42—52% seiner Ernten an Brotgetreide als Arbeitslohn. L. geht auf die Wohnverhältnisse der Arbeiter des ungar. Grossgrundbesitzes ein, die sich nach Vf. in den letzten Jahren stark verbessert haben und stellt Fortschritte auch auf dem Gebiet der ärztlichen Betreuung der landwirtschaftl. Arbeiter fest.

290. Neumann, Károly: *Adalékok a közlekedés gazdaságának elméletéhez* (Beiträge zur Theorie der Verkehrswirtschaft). In „Közgazdasági Szemle“ (Volkswirtschaftliche Rundschau). Jg. 58. Bd. 77 (1934). H. 11—12. S. 541—569.

Vf. erörtert zunächst die Produktivität des Verkehrs im Dienste der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse. Obwohl in der Verkehrswirtschaft dieselben Wirtschaftsfaktoren am Werke sind wie in der Güterproduktion: Kapital, Arbeit und Unternehmungsgeist, weisen diese im Rahmen des Verkehrs bestimmte Eigenheiten auf. Nach Vf. kann auch von einer Verkehrsrente gesprochen werden, deren Grösse von wirtschaftsgeograph. Bedingungen, wirtschaftspolit. Umständen, ferner vom Volumen der Volkswirtschaft und den spezifischen Energien der Verkehrsmittel abhängt. Die Verkehrsrente nimmt mit der Entwicklung der Verkehrsmittel ab. Der Verkehrswert eines Verkehrsmittels wird eher von der Verkehrsrente als vom Kostenaufwand bestimmt.

291. Pozsonyi, Gábor: *Progresszív adótarifák vizsgálata* (Untersuchungen über progressive Steuertarife). In „Közgazdasági Szemle“ (Volkswirtschaftliche Rundschau). Jg. 58. Bd. 77 (1934). H. 9—10. S. 480—506.

Vf. stellt die wichtigsten geltenden europäischen Einkommensteuertarife zusammen und weist in seiner Untersuchung nach, dass obwohl sämtliche untersuchten Tarife dem allgemeinen Grundsatz der Steuerprogression mehr oder weniger entsprechen, die bei den zwischen dem unbesteuerten Existenzminimum und den höchsten Einkommen liegenden Steuerobjekten angewandten Steuersätze bezüglich ihrer Progression in den einzelnen Ländern beträchtliche Unterschiede aufweisen. P. stellt die Kontinuität der Steuersatzkurve als eine der wichtigsten Forderungen auf; jede Diskontinuität bedeute eine

Aenderung in der Richtung der Progression, die — wenn von grösserem Ausmass — gegen den Grundsatz der Gerechtigkeit der Besteuerung verstösst.

292. R e g e, Károly : *Magyarország búzatermelésének 100 éves áralakulása és termelési költsége* (Preisbildung und Produktionskosten des ungar. Weizens während der letzten 100 Jahre). In „Magyar Statisztikai Szemle“ (Ungar. Statist. Rundschau). Bd. 12 (1934). H. 6. S. 460—478.

Vf. berechnet den Weizenpreis in Ungarn im Durchschnitt der letzten 100 Jahre mit 23·61 P. je dz. Den niedrigsten Preis erreichte der Weizen in den Jahren 1835 (13·28 P.), 1894 (16·37 P.), 1920 (8·31 P.), 1933 (11·20 P.) und 1934 (10·67 P.). Für die Höhe der Erzeugniskosten je Kat. Joch sind folgende Angaben kennzeichnend : 1902 : 139·20 P. ; 1913 : 144·36 P. ; 1928 : 247·15 P. ; 1929 : 201·76 P. ; 1930 : 195·48 P. und 1933 : 143·71 P. Die Senkung des Weizenpreises von 25·74 (1913) auf 10·67 P. (1934) bei gleichzeitigen hohen Erzeugungskosten führte die Krise der ungar. Landwirtschaft herbei.

293. S o ó s, Imre : *A két utolsó szüret* (Die beiden letzten Weinlesen). In „Magyar Statisztikai Szemle“ (Ungar. Statist. Rundschau). Bd. 12 (1934). H. 11. S. 926—935.

Die seit 1929 anhaltende Krise des ungar. Weinbaus führte eine stetige Verminderung der Anbauflächen herbei. Im J. 1933 betrug die Abnahme rd. 20.000 Kat. Joch., und entfiel z. gr. T. auf Transdanubien ; nur einzelne Weinsorten weisen eine Zunahme der Anbaufläche auf. Infolge der Notwendigkeit, die Erzeugniskosten zu senken, dringen amerikanische, ferner Tieflandreben auf Kosten der heimischen bzw. der Gebirgssorten vor.

294. S u r á n y i—U n g e r, Tivadar : *Szabad és kötött gazdaság* (Freie und gebundene Wirtschaft). In „Közgazdasági Szemle“ (Volkswirtschaftl. Rundschau). Jg. 58. Bd. 77 (1934). H. 9—10. S. 429—444.

Vf. geht von der Forderung des Einklangs zwischen wirtschaftspolit. Zielsetzungen und Wirtschaftstheorie aus. Die Theorie des Wirtschaftsliberalismus könne z. B. nicht gerechtfertigt werden, wenn die Praxis Eingriffe in das Wirtschaftsleben erfordert. Die Wirtschaftstheorie habe die ihr heteronomen politischen, nationalen, sozialen Zielsetzungen, welche z. B. die Leitbilder von der „Autarchie“ oder der „gesteuerten Wirtschaft“ bestimmen, ebenso in Betracht zu ziehen, wie die autonomen wirtschaftlichen Zielsetzungen, die auf den Ergebnissen der klassischen und neoklassischen Wirtschaftstheorie beruhen und auf eine internationale Arbeitsteilung, sowie Ausgestaltung eines freien Weltmarktes hinzielen. Das heutige System geschlossener Nationalwirtschaften wird nach Vf. einer gesteuerten Weltwirtschaft weichen, die ihrerseits allmählich zu einer freien Weltwirtschaft führen wird.

295. S z a l a y, Zoltán : *A magyar gummipar fejlődése* (Die Entwicklung der ungar. Gummiindustrie). In „Magyar Statisztikai Szemle“ (Ungar. Statist. Rundschau). Bd. 12 (1934). H. 9. S. 790—795.

Die Arbeit enthält statist. Angaben über den 1927 einsetzenden Aufschwung, der 1930—32 durch eine Depression unterbrochen wird. Als Gründe der Entwicklung werden die Verbreitung des Automobilismus, der Preisverfall des Rohkautschuks und techn. Errungenschaften angegeben. Vf. zeigt auf den durch die Weltmarktlage bedingten Rückgang des Produktionswertes der ungar. Gummiindustrie hin und verfolgt die Verminderung der Einfuhr an Gummiwaren infolge des Ausbaus der inländischen Erzeugung.

296. Szigeti, Gyula: *Az ingatlanok forgalma és értékének változása Budapest székesfőváros területén az 1919—1932 években* (Grundstückverkehr und Wertverschiebungen auf dem Gebiet der Hauptstadt Bp. 1919—1932). In „Magyar Statisztikai Szemle“ (Ungar. Statist. Rundschau). Bd. 12 (1934). H. 6. S. 484—489.

Die Statistik verzeichnet für den Zeitraum 1923—1932 in Budapest 26.277 Grundstückkäufe. Die niedrigste Ziffer wies der Grundstücksverkehr im J. 1925 auf: 68 (1923—1932: 100), die höchste im J. 1932: 137. Die Grundstückspreise zeigen von Jahr zu Jahr starke Abweichungen (1932 etwa das Sechsfache von 1923). An den während der Inflation angekauften und nach 1927 verkauften Grundstücken sind hohe Gewinne erzielt worden. Seit 1929 ist die Kapitalsanlage in Grundstücken weniger ertragreich.

297. Takács László: *A magyar tagostások az utolsó negyedszázadban* (Flurbereinigung in Ungarn während der letzten 25 Jahre). In „Geodéziai Közlöny“ (Geodetischer Anzeiger). Bd. 10 (1934). H. 11—12. S. 184—194.

T. stellt in der vorliegenden Arbeit die statist. Daten über die in jüngster Zeit in 91 Gemeinden auf insgesamt 255.353 Kat. Joch durchgeführten Flurbereinigungs-Arbeiten zusammen, kennzeichnet die Leitprinzipien der erfolgten Kommassation und weist auf die Notwendigkeit der Fortsetzung hin.

298. Thirring, Lajos: *Újabb magyar és közép-európai idegenforgalmi adatok* (Neuere Angaben des ungar. und mitteleurop. Fremdenverkehrs). In „Magyar Statisztikai Szemle“ (Ungar. Statist. Rundschau). Bd. 12 (1934). H. 8. S. 695—706.

Aus den detaillierten statist. Angaben Vf.-s über den ungar. Fremdenverkehr der letzten Jahre wird die nach der Depression 1929—1932 wieder einsetzende Belebung des Fremdenverkehrs ersichtlich. Durch die steigende Kurve der Reisen von Ausländern nach Ungarn seit 1933 und die Senkung der Ziffer der Auslandsreisen von Ungarn tritt allmählich eine Verminderung des Passivsaldo aus dem Reiseverkehr ein. Die Arbeit enthält vergleichende Daten über den Fremdenverkehr in Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei.

299. Földes, Béla: *Une méthode de condensation et les éléments perturbateurs*. In „Journal de la Société Hongroise de Statistique“. Bd. 12 (1934). H. 3—4. S. 265—271.

Die Arbeit behandelt ein Problem der theoret. Statistik und zeigt, dass die Kausalzusammenhänge mit Hilfe der „Verdichtung“ d. h. Zusammenfassung der zu dem selben Typus gehörenden Erscheinungen deutlich herausgestellt werden können. Das Verfahren berücksichtigt zwar nicht die grösseren Unterschiede innerhalb der erfassten Erscheinungen, ihre Ergebnisse stehen jedoch der Wirklichkeit näher als die der Arbeit mit unverdichteten Reihen. Das Verfahren gestattet auch eine mühelose Bewertung der störenden Faktoren, die aber lediglich im Verhältnis zu den untersuchten Zusammenhängen als störend bezeichnet werden können.

300. Földes, Béla: *Mikrostatistika* (Mikrostatistik). In „Magyar Statisztikai Szemle“ (Ungar. Statist. Rundschau). Bd. 12 (1934). H. 11. S. 951—956.

Die Statistik hat nach F. nicht nur die Massenerscheinungen zum Gegenstand, sondern auch Erscheinungen, die sich nur mit kleinen Zahlen ausdrücken lassen, wie z. B. Frühgeburt, Totgeburt, seltene Todesursachen. Auf dem Gebiet der Naturwissenschaften dient die kleine Zahl zur Berichtigung der Beobachtungen. „Makro“- und „Mikrostatik“ ergänzen einander, indem erstere das Allgemeine, letztere aber das Spezifische behandelt.

301. Benisch, Artur: *A zsidók térfoglalása és elhelyezkedése a mai Magyarország területén 1830—1930* (Das Vordringen und die Verbreitung der Juden auf dem Gebiet des heutigen Ungarns 1830—1930). In „Magyar Statisztikai Szemle“ (Ungar. Statist. Rundschau). Bd. 12 (1934). H. 11. S. 916—925.

B. behandelt die Bevölkerungsbewegung und geograph. Verbreitung des Judentums, das sich auf dem Gebiet Rumpfungarns im Zeitraum 1830—1880 vervierfacht und seinen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 2·3 auf 5·6% steigert. Nach 1910 (6·2%) und besonders 1920—1926 verlangsamt sich die jüdische Bevölkerungszunahme infolge Geburtenrückgangs sowie Abwanderung und hört 1927 auf. Der Anteil beträgt nach einem Bevölkerungsverlust von 6·1% im Jahrzehnt 1920—1930 im J. 1930: 5·1%. B. verfolgt auch den Verstädterungsprozess des ungarländ. Judentums, das 1830 noch zu 51·4% in Dörfern ansässig ist, 1880 aber bereits die Zentren der sich in kapitalist. Richtung entwickelnden Wirtschaft besetzt hat und zu 49% in Städten wohnt (24·9% in Budapest). Das Dorfjudentum vermindert sich 1880—1930 um 43%, ist in Transdanubien unter den Bestand von 1830 gesunken, besitzt jedoch im Nordosten starke Enklaven.

302. Kenéz, Béla: *Questions de politique démographique*. In „Journal de la Société Hongroise de Statistique“. Bd. 12 (1934). H. 3—4. S. 272—297.

Infolge des nahezu allgemeinen Geburtenrückgangs während den letzten Jahrzehnten ist Europa einem raschen Vordringen der slav. Völker ausgesetzt und die weisse Rasse von einem Übergewicht der farbigen Rassen bedroht. Auch Ungarn ist durch die grössere Fruchtbarkeit seiner Nachbarstaaten biologisch gefährdet. Die Zahl der Lebendgeburten betrug in Ungarn 1920 noch 250.000, 1930 jedoch nur noch 190.000. 17·6% der Ehen sind unfruchtbar, in 223 Dörfern blieb die Geburtenziffer unter 20%. K. führt weitere statist. Daten an, aus denen die Gefährdung des biolog. Bestandes des ungar. Volkes hervorgeht und weist darauf hin, dass das Einkindersystem nicht nur einen quantitativen, sondern auch einen qualitativen Verlust bedeutet.

303. Kiss, Géza: *Az egyke okai* (Ursachen des Einkindersystems). In „Protestáns Szemle“ (Protestantische Rundschau). Bd. 43 (1934). H. 7—9. S. 401—414.

Das in bestimmten Gegenden Ungarns unter der Dorfbevölkerung stark verbreitete Einkindersystem führt K. auf folgende Gründe zurück: ungünstige Grundbesitzverteilung, Egoismus, der von der Heirat des einzigen Kindes die Vergrösserung des Familienbesitzes erhofft, für die arme Dorfbevölkerung unerschwingliche Kosten der ärztl. Behandlung. K. fordert zur Behebung eine günstigere Verteilung des Grundbesitzes, Reform des Erbrechts, Massnahmen im Interesse der Volksgesundheit und im allgemeinen Hebung des materiellen und sittlichen Niveaus der Bevölkerung.

304. Kovács, Alajos: *A magyarság nyelvtudása* (Sprachkenntnisse des Ungarums). In „Magyar Statisztikai Szemle“ (Ungar. Statist. Rundschau). Bd. 12 (1934). H. 10. S. 823—840.

Vf. führt auf Grund statist. Untersuchungen den Beweis, dass die Zahl der die Minderheitssprachen sprechenden Ungarn in der Vorkriegszeit die der ungarisch sprechenden Angehörigen der Minderheiten in der Regel übertraf. Die bezüglichen Sprachkenntnisdaten für die ungar. Bevölkerung sind folgende: 17·5% (1880); 18·6% (1890); 20·5% (1900) und 20·6% (1910); für die Minderheiten: 11·1; 13·8; 16·8 und 22·5%. Die allgemeinen Ausführungen K.s werden sodann durch spezielle Untersuchungen der wechselseitigen Sprachkenntnisse in Kroatien, Siebenbürgen (Rumänen) und auf dem Gebiet links der Donau (Slovaken) unterstützt, mit besonderem Hinweis auf die Sprachkenntnisse der in Verwaltung, Justiz, Unterricht und Wirtschaft der nichtungar. Sprachgebiete angestellten Ungarn.

305. Széll, Tivadar: *A népesség korösszetételének szerepe a halandóság javulásában* (Die Rolle des Altersaufbaus der Bevölkerung im Rückgang der Sterblichkeit). In „Magyar Statisztikai Szemle“ (Ungar. Statist. Rundschau). Bd. 12 (1934). H. 8. S. 652—662.

Der ständige Rückgang der Sterblichkeit ist z. T. den in den letzten Jahrzehnten eingetretenen Änderungen im Altersaufbau der Bevölkerung zuzuschreiben. Nach der Berechnung Vf.s würde z. B. die Sterblichkeitsziffer von 1890—91: 33·6% unter Zugrundelegung des heutigen Altersaufbaus der ungar. Bevölkerung einer Mortalität von 31·4%, die Sterblichkeitsziffer von 14·6% (1933) hingegen bei einem Altersaufbau wie vor 50 Jahren einer solchen von etwa 15% entsprechen. Sz. weist ferner auf den Rückgang der Sterblichkeit durch den Kampf gegen die Tuberkulose und andere Krankheiten hin.

306. Széll, Tivadar: *Az elválások újabb alakulása* (Neuere Gestaltung der Scheidungen). In „Magyar Statisztikai Szemle“ (Ungar. Statist. Rundschau). Bd. 12 (1934). H. 9. S. 756—776.

Unter Hinweis auf die Lockerung der rechtl. Bindungen und auf die Wirtschaftslage verfolgt Vf. die Zunahme der Scheidungen im letzten Jahrzehnt. Während 1910—11 im Vorkriegsungen auf 1000 neue Ehen 43·4% Ehescheidungen entfielen, war 1930—31 die entsprechende Verhältniszahl in Rumpfungarn 63·9. Die Scheidung erfolgte bei den Männern im durchschnittlichen Lebensalter von 36·5, bei den Frauen in dem von 32·6 Jahren. Die Zeitdauer der aufgelösten Ehen betrug im Durchschnitt 8·41 Jahre. Unter den Berufen waren die Ehescheidungen am häufigsten bei den freien Berufen, am seltensten bei den Landarbeitern. Unter den Konfessionen steht das Judentum an der Spitze, die römischen und griechisch Katholiken an letzter Stelle.

VIII. Rechtswissenschaft. Sozialwesen.

307. Dalnady, Ödön: *A minősítési kérdés és a mérnöki gyakorlati közigazgatási vizsga* (Zur Frage der Qualifikation der praktischen Verwaltungsprüfung der Ingenieure). In „Magyar Mérnök- és Építészegylet Közlönye“ (Anzeiger des Ungar. Ingenieur- und Architektenverbandes). Bd. 68 (1934). H. 49—50. S. 289—301.

Die im öffentl. Dienst stehenden Ingenieure sollten nach Vf. einer Verwaltungsprüfung unterzogen werden. Auf Grund eines Vorschlags von Prof. Z.